

testamentliche Traditionen nahegebracht. Um die in der Geschichte von Schlomo verborgenen biblischen „Schätze“ für Kinder aufzudecken, bedarf es eines gemeinsamen Erarbeitens, sei es im Familienkreis, in der Schule oder im pfarrlichen Bereich.

Im zweiten Kapitel wird „Aus der Werkstatt des Exegeten“ berichtet (113–130). Hier gibt Vanoni unter den Stichworten „Beobachten“, „Vergleichen“, „Folgerungen“ Hinweise, wie der Exeget sich einem biblischen Text nähert, um ihn zu erschließen. Die Erläuterungen dazu werden wieder anhand des Jonabuches gegeben.

Im dritten Teil des Buches — „Das Jonabuch hat eine Vorgeschichte“ (131–186) — werden zu den verschiedenen „Vorgeschichten“, die bei der Abfassung des Jonabuches von Bedeutung waren (Der Baum in der Mitte des Gartens; Der Brudermord; Die große Flut; Auszug aus Ägypten; Das goldene Kalb; Die Witwe von Sarepta; Elija; Jeremia und Joel) nähere Erläuterungen gebracht. Diese Abschnitte sind wieder als Lektüre für Kinder denkbar und können eine gute Grundlage für weiterführende Gespräche bilden. Worterklärungen und Hinweise auf Bezüge im Neuen Testament ergänzen die hier gegebenen Darstellungen.

Das vierte Kapitel des Buches ist der „Nachgeschichte“ (187–202), dem erst später eingefügten Jonapsalm, gewidmet.

Der letzte Abschnitt (203) macht den Leser aufmerksam: „Das Jonabuch hat einen offenen Schluß“ und schließt mit einer Frage, die dem Leser des Buches mitgegeben wird: „Wir erfahren bis zuletzt nicht, was Jona auf die Frage Jahwes geantwortet hat. Der Erzähler überläßt die Antwort uns. Jeder von uns ist Jona. Sagen wir Nein oder Ja?“ (203)

Diesem ausgezeichneten Buch, das in der vom Käthetischen Institut Wien herausgegebenen Reihe „Käthetische Handlungsfelder“ als Band 4 erschienen ist, ist weite Verbreitung zu wünschen. Zu erwähnen sind noch die treffenden Illustrationen von Lisa Bass und Hans Escher.

Wien

Sigrid Mühlberger

MEYER IVO (Hg.), *Gott spricht zu Dir*. Die Bibel — mein Lesebuch. I. Der Erste Band. (73.) Verlag Herder, Freiburg 1985. Kart. DM 26,—.

Vf. hat hier eine Auswahl von 31 Texten aus dem AT zusammengestellt, in denen Kindern um acht Jahren (also im Erstkommunialalter) ein Zugang zu Gott eröffnet werden soll. So richtet sich Meyer im Vorwort direkt an die Kinder: „Du darfst von der Bibel viel erwarten. Ihre Schätze können dein ganzes Leben reicher machen. Dieses Buch will dir Mut machen, Kontakte zu knüpfen für eine lange Freundschaft . . .“ (5).

Eine grobe Skizze der biblischen Stätten ebenso wie ein graphischer Abriß der wichtigsten Daten und Personen von 1850 v. Chr. bis zur Zeit Jesu sollen dem Kind einen ersten Eindruck von der Entstehung und der Umwelt alttestamentlicher Schriften geben. In knappen Sätzen werden Informationen über Aufbau und Überlieferung der Bibel gegeben.

Bei jeder der 31 Schriftstellen finden sich eine Erklärung des Textes, Sachinformationen, Texte zur Besinnung und eine reiche Bebilderung. Nicht sehr glück-

lich dagegen ist die verschiedenfarbige Unterlegung des Bibeltextes; je nach Entstehungsschicht abgehoben. Zum einen ist nur bei fünf der 31 gewählten Texte eine unterschiedliche Entstehungszeit im Text zu vermerken; zum anderen behindert diese farbliche Abhebung den Lesefluß, zumal Kinder dieses Alters häufig noch große Leseschwierigkeiten haben. Ferner ist zu fragen, ob damit nicht einer einseitigen textkritischen Betrachtung Vorschub geleistet wird, bei der allzu leicht die Aussageintention des Textes übersehen wird.

Diese Auswahlbibel kann mit Sicherheit keine umfassende Kinderbibel ersetzen — sie ist aber gewiß eine brauchbare Ergänzung dazu.

Speyer

Angelika M. Eckart

Kindergottesdienste: Aus der Praxis für die Praxis

Zu diesem Thema liegen einige Bücher mit ausgereiften und wohlüberlegten Beispielen vor, die auch dem bisher zaudernden Gemeindevorstandlichen eine wirkliche Hilfe sein können.

BASSLER LYDIA, *Kirche für Kinder*. 25 Wortgottesdienste. (158.) Grünewald, Mainz 1984. Kart. DM 24,80.

HEISERER HELMUT, *Kindergottesdienste*. Zu besonderen Gelegenheiten. (168.) Don Bosco, München 1981. Kart. DM 19,80.

KETT FRANZ/GRÄSKE KLAUS, *Gott birgt das Heil*. Kindergottesdienste. (184.) Don Bosco, München 1981. Kart. DM 24,80.

KLEIS MATTHIAS, *Gottesdienste mit Kleinkindern*. Unter Mitarbeit von Gerlinde Zalto. (136.) M. Grünewald, Mainz 1984. Kst. DM 19,80.

SCHNEGG MATTHIAS, *Wir spielen und feiern*. 83 neue Spielmodelle für Kindergottesdienste. (152.) Herder, Freiburg 1984. Kart. DM 19,90.

SCHWARTZ WOLFGANG, *Unser Gottesdienst soll fröhlich sein*. Feiern mit Vorschulkindern. (80.) Herder, Freiburg 1984. Kart. DM 9,80.

Jedes der vorliegenden Bücher greift einen wichtigen Grundsatz der Kinderpastoral auf bzw. wendet sich an eine ganz bestimmte Zielgruppe.

1. Kindergottesdienste verlangen ein geschultes Gestalterteam

Was das Gestalten von Kindergottesdiensten schwierig macht, liegt nicht im Mangel an Angeboten und Möglichkeiten für solche Gottesdienste, sondern an ihrer Qualität, die konkrete Situation zu treffen. Wenn die im Feiern verwendeten Elemente, also die Lieder und Texte, die Spiele und Aufgaben und vor allem die Sprache nicht der Altersstufe entsprechen, so werden die Kinder bald die Freude daran verlieren. Welchem Zelebranten ist es aber möglich, so ganz in die kindliche Welt einzudringen? Er muß sich daher ein Team von Lehrern und Eltern schaffen, die ihm mit ihren Erfahrungen im Umgang mit Kindern zur Seite stehen. Im Gespräch der Gruppe tauchen auch erst die vielen Ideen und Formen der Verwirklichung auf. Die Vielfalt in der Gestaltung macht die Gottesdienste lebendig und ermöglicht auch den